



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

**zum Gesetzentwurf der Staatsregierung  
Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG)  
hier: Open-Access-Veröffentlichungen zur Regel machen  
(Drs. 18/22504)**

Der Landtag wolle beschließen:

Dem Art. 21 Abs. 1 wird folgender Satz 5 angefügt:

„<sup>5</sup>Forschungsergebnisse, die vollständig mit öffentlichen Geldern finanziert wurden, sowie dazugehöriges Datenmaterial sollen als Open-Access-Publikationen veröffentlicht werden.“

### **Begründung:**

Über alle Fachdisziplinen hinweg werden in Bayern großartige Forschungsergebnisse an Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften erzielt. Ohne die Förderung durch öffentliche Gelder durch Bund und Land wäre dies nicht möglich. Umso verwunderlicher ist es, dass die Forschung wie auch die Öffentlichkeit mitunter keinen niederschweligen Zugang zu den aktuellen Forschungsergebnissen und zu dem dazugehörigen Datenmaterial hat. Vielmehr muss bei zahlreichen Publikationen bislang ein kostenpflichtiger Zugang erworben werden. Sehr selten werden zudem die in den Projekten erhobenen Daten zum Download öffentlich zur Verfügung gestellt. Denn werden beispielsweise in einem vom Freistaat Bayern geförderten Forschungsprojekt Daten produziert, ist es bisher nicht verpflichtend, diese Daten öffentlich zugänglich zu machen.

In der Wissenschaft ist es jedoch unbedingt notwendig, dass Ergebnisse falsifizierbar sind, weshalb ein einfacher Zugang zu den Forschungsergebnissen und dem dazugehörigen Datenmaterial vonnöten ist. Forschungsprojekte, die durch öffentliche Mittel finanziert wurden, sollen auch öffentlich zugänglich gemacht werden müssen. Auch das dazugehörige Datenmaterial soll – unter der Achtung der datenschutzrechtlichen Voraussetzungen und unter Wahrung etwaiger privatrechtlicher Angelegenheiten – für jeden frei zugänglich sein. Dadurch werden einer breiten Öffentlichkeit der Zugang erleichtert sowie die wissenschaftliche Praxis gestärkt.